

Mys Härz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **28 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-191382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Los nume, was d Frau Flädermus
Het dörfe säge hütt:
Es chöm jetz öppen ainisch us,
Mir syge fuuli Lütt!»

«Das isch jetz aber uvrchannt,
S aim z säge so is Gsicht;
Vo hütt a symer nüm vrwandt,
Schick ihren ume Bricht!»

«He öppis het die Bäsi rächt:
Waisch öisers oltis Huus
Es macht si afe grüüsli schlächt,
Goht zu de Fuegen uus!

Mr hai scho s letscht Johr gsait drvo
Mr müese dänk jetz dra!»
«Und gäll, es hets ganz guet no to?
Es wurd au hüür no ha!»

Ärn

Isch jedes Hälmlü zyttig,
So chunnt em sy Karfrittig;
Es müesen alli stärke
Und mir, mr dürfen erbe.

Das Stärben und das Wärke
Isch ewig uf dr Ärde
Drum sait me nit vrgäbe:
Aim Tod – im andre Läbe!

Mys Härz

Jetzt läng mr myni Nagelschueh,
I will se tüchtig salbe:
Es goht jetz gly de Bäрге zue,
I d Höchi, mit de Schwalbe!

Mys Härz, das loht mr do kai Wahl;
Es isch nit we die andre,
Es cha nit blybe hie im Tal,
Will wandre, nüt as wandre!

Do unde lohts mr nie kä Rüh;
De Bärge ischs vrschriibe.
So nimm mi, Härz, denn mit dr ue;
Mr wai binander blybe!

Am Läbeswäg

Es goht e Wäg dur s Läbesland,
s het Stai drininn und Staub und Sand.
Luegsch aber linggs und rächts am Rand,
So gsehsch dört Blüemli, allerhand!

Die Blüemli rot und blau und wyß,
Dur Fröhlig, Summer, Herbst und Is,
Si mache Freud und mahne lys
As Änd vom Wäg, as Paradys!

GIB IS:

Thinderunge, wo wo Wunder ysriibe,
Thinderlippe, wo mit dr Wort vndersriibe,
Thinderohre wo dgs Riefe ylvöre,
Thindersinn, wo si mit drt veströre,
Thinderhünd, wo hüngly ysriibe wo ysriibe,
Thinderfüess, wo hei, zum Vatter störiibe,
Thinderhürz, wo wo dr Lieber lübe!